

Schuhmacher, Fritz

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **65 (1947)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

teilig ist weiter die Gefahr von Schimmelpilzbildung auf ihrer Oberfläche bei intermittierendem Gebrauch. Zum Reinigen werden die Behälter mit einer 1% Caporit- oder 2% Chlorkalklösung ausgewaschen und nach zweistündiger Einwirkungszeit mit reinem Wasser ausgespritzt. Während der Lagerzeit soll keine Reinigung vorgenommen werden.

Die Ausnutzung der Wasserkräfte des Val de Cleuson (Wallis) ist im «Bulletin Technique» vom 30. August 1947 von Dir. Ing. F. Bolens ausführlich beschrieben, unter Beigabe von Zeichnungen und Photos. Die Wichtigkeit des Unternehmens erhellt daraus, dass die von der EOS in Bau genommene Anlage Cleuson, zusammen mit dem ebenfalls begonnenen Werk Salanfe, ebensoviel Winterenergie produzieren wird wie bisher das Kraftwerk Dixence¹⁾. Das Val de Cleuson ist das westliche Seitental unmittelbar neben dem Val des Dix und von diesem durch eine etwa 4 km breite Bergkette getrennt. Die EOS führt nun die Ausnutzung der Printze, so heisst der Abfluss des Val de Cleuson, in zwei Etappen durch. Die erste, 1943/44 gebaute Etappe bestand zur Hauptsache aus der Wasserfassung in der Printze auf 2290 m ü. M. und einem 6,5 km langen Freilaufstollen von 1,80 × 2,00 m Querschnitt zur Staumauer Dixence (Bild 1).

Die zweite, bedeutendere Etappe ist jetzt in Bau und umfasst zur Hauptsache folgende Bauobjekte: Eine Betonstaumauer (Bild 2) von 87 m Höhe und 420 m Kronenlänge, nach System Nötzli, ähnlich Lucendro, Element-Breite 12 m, Beton-Volumen 300 000 m³, maximaler Stauspiegel 2186,50 m ü. M., minimaler Stauspiegel 2110,50 m ü. M., Nutzinhalt des Stauraumes 20 Mio m³, Einzugsgebiet inbegriffen Tortin 23 km²; die 1,25 km lange Zuleitung des westlichen Seitenbaches Tortin; die Pumpstation mit vier Pumpaggregaten von je 1400 PS und 0,5 m³/s, in einem zentralen Staumauer-Hohlraum untergebracht, gemäss Bild 2; eine Rohrleitung Durchmesser 80 cm von 0,65 km Länge, die das Wasser auf Kote 2275 hinaufbefördert; den 1,35 km langen Verbindungsstollen zur vorerwähnten, 1944 erstellten Zuleitung zur Dixence.

An wichtigen Bauinstallationen seien aufgeführt: Die 11,5 km lange Luftseilbahn von der SBB-Station Ardon, für Zementtransporte; eine Zufahrtsstrasse von 12,5 km Länge; eine 4,5 km lange Zufahrt zur Kiesgrube, sowie weitere Luftseilbahnen und elektrische Leitungen. Das Kiessandmaterial wird aus einer talaufwärts gelegenen Moräne auf Kote 2550 gewonnen. Die Aufbereitungsanlage hat eine Leistungsfähigkeit von 200 m³/h, entsprechend einer maximalen Betonierleistung von 150 m³/h. Zur Unterkunft von 350 Arbeitern, sowie für Bureaux, Kantinen usw. wurden zwei Barackendörfer auf 2250 m ü. M. gebaut. Als Besonderheit sei erwähnt, dass der Zement in Metallbehältern für 400 kg direkt von der Fabrik in die Baustellen-Silos kommt. Zur Bedienung der Staumauer-Baustelle sind zwei Kabelkrane von je 560 m Spannweite installiert. Unter Zugrundelegung von 120 Arbeitstagen pro Jahr rechnet man mit Aufnahme des Pumpbetriebes im November 1948 und Fertigstellung der Bauten auf Ende 1949. Es werden so 60 Mio kWh Winterenergie zu günstigen Gesteinskosten gewonnen.

Eidg. Technische Hochschule. Anlässlich des E. T. H.-Tages vom 15. November gab der erstmals vor die breitere Öffentlichkeit tretende neue Rektor Prof. Dr. H. Pallmann folgende *Ehrenpromotionen* bekannt: Dipl. Masch.-Ing. und Ing.-Chem. E. Schenker, Generaldirektor der Lonza A.-G. in Basel, in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Schaffung einer den besondern Verhältnissen der Schweiz angepassten Stickstoff- und Düngerindustrie, in Würdigung seiner Initiative auf dem Gebiete der Acetylenchemie sowie in hoher Wertschätzung seiner Förderung der chemischen Forschung; Dipl. Fachlehrer Dr. phil. et med. G. Huber-Pestalozzi, Zürich, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung des Planktons stehender Gewässer; Prof. Dr. G. Polya, Stanford University (Californien), in Würdigung seiner bedeutenden Forschungen in den Gebieten der Analysis, der

¹⁾ Siehe SBZ Bd. 102, S. 293* (9. Dez. 1933); Bd. 106, S. 294* (21. Dez. 1935).

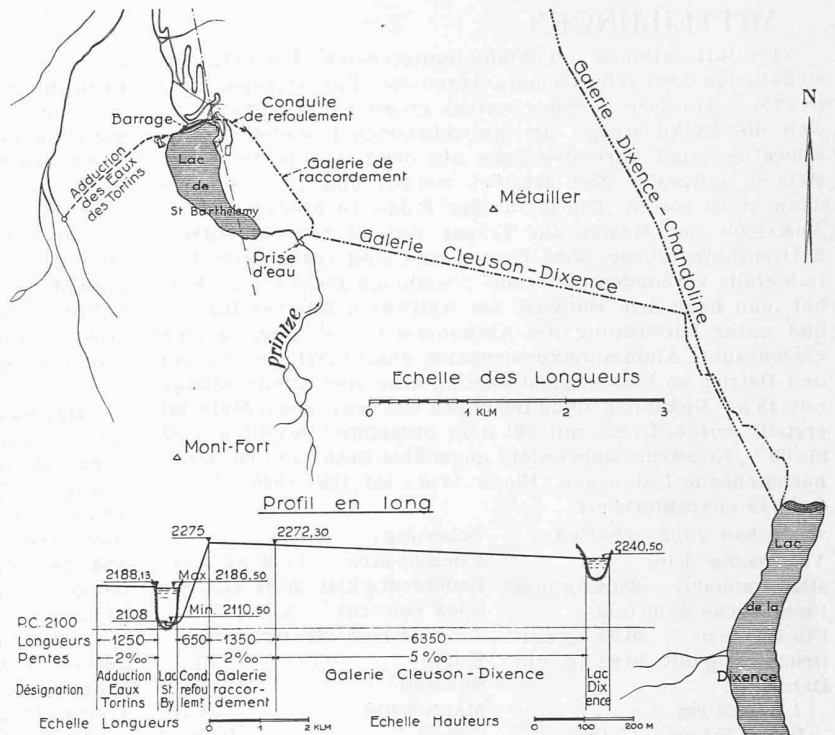


Bild 1. Lageplan 1 : 75 000 und Längenprofil der Anlage Cleuson des Dixence-Werkes

Wahrscheinlichkeitsrechnung und der mathematischen Methodik, sowie in dankbarer Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit als Lehrer an der E. T. H.

Der Bau eines grossen Getreidesilos nach dem Gleitverfahren, unter Verwendung von Luftbeton, ist in «Eng. News-Record» vom 4. Sept. 1947 mit allen wünschenswerten Einzelheiten beschrieben. Bemerkenswert ist die an der Gleitschalung unten angehängte Benetzungsanlage, die den fertigen Beton stets feucht hält. Der Tagesfortschritt betrug 5,1 m Höhe.

Das Geraderichten und präzise Ausrunden von geschweissten Rohren mit 12 mm Wandstärke, durch hydraulischen Innendruck, gegen eine genaue Aussenform, unter Durchmesservergrößerung von 74 auf 75 cm, ist in «Eng. News-Rec.» vom 4. Sept. 1947 kurz beschrieben.

Staatliche Versuche mit Luftbeton und Vakuumbeton sollen in den USA mit grossen Krediten durchgeführt werden («Eng. News-Record» vom 11. September 1947).

NEKROLOGE

† Fritz Schuhmacher, Prof. Dr. h. c., der frühere Oberbaudirektor von Hamburg, geboren am 4. November 1869, ist am 5. November 1947 gestorben. Mit ihm ist eine der markantesten Persönlichkeiten unter den deutschen Architekten und Städtebauern dahingegangen. Sein ungemein vielseitiges Wissen und Können ist in erster Linie der Stadt Hamburg zugute gekommen, die ihn im Jahre 1909 in die Baubehörde berief. Sie verdankt Schuhmacher nicht nur zahlreiche Bauten (Finanzdeputation, Museum für Hamburgische Geschichte, viele vorbildliche Schulhäuser), sondern weitgehend ihre moderne Planung. Seine Gedanken über Städtebau haben auch die Entwicklung zahlreicher anderer Bebauungspläne befruchtet.

LITERATUR

Richtlinien für den Schallschutz im Hochbau. 1 S. Format A4, auf Karton aufgezogen. Von Dipl.-Ing. W. Pfeiffer. Winterthur 1947, Selbstverlag. Preis Fr. 2.40.

Die jahrelangen Bemühungen des Verfassers, die theoretischen Erkenntnisse der Schallsolierung in brauchbare Praxis umzusetzen, haben in diesen Richtlinien ihren Niederschlag gefunden. In knapper Form gehalten, entsprechen die vier Abschnitte Luftschall, Trittschall, Körperschall, Raumakustik Wort für Wort den Forderungen des Schalltechnikers an die projektierenden Architekten und Ingenieure. Red.